Wordpress als CMS & SEO

Version 1.1 – 28.11.2008

Copyright © 2008 Maximilian Schirmer
- www.seo-news.at & huggy@seo-news.at

Kopieren des Inhaltes (ob vollkommen oder Teilweise) nur nach Rücksprache!

Sie dürfen dieses Dokument nicht auf Ihrer Website zum Download anbieten oder es unter Ihrem Namen weitergeben!

Wordpress als CMS.

Vorwort

Wordpress ist im allgemeinen als Blogger-Software bekannt und erfreut sich Aufgrund seiner simplen Administration und der großen Anzahl an Plugins (Erweiterungen, um die Funktionalität von Wordpress zu erhöhen) immer größerer Beliebtheit. Alternative Blogging Systeme, wie zum Beispiel Serendipity, werden eher von fortgeschrittenen Bloggern genutzt – was jedoch nicht heißt, dass Wordpress nur etwas für Anfänger ist – ganz im Gegenteil. Die Vorteile liegen klar auf der Hand –

*) Einfache Administration
*) Niedrige Anforderungen
*) Leichte Einarbeitung
*) Große Verbreitung
*) Guter Support
*) Open-Source (damit Kostenlos)
*) Viele Wordpress-spezifische Funktionen (Zb Pingback)
*) Unzählige Plugins & Themes
*) Gute API, leichtes Erstellen von Themes

Um nur wenige zu nennen.

Grundlagen

Wordpress gibt es seit 2004 und war von Anfang an eins der beliebtesten Blogsysteme. Die Beliebtheit des Bloggens und damit auch an der berühmten Blogsoftware wuchs in kurzer Zeit drastisch an. Vor allem die „Personal Blogs“ machen mit mehr als 60% Marktanteil den weitaus größten „Blog-Grund“ aus – der Rest ist unterteilt in Sachblogs (zb Seo Blogs) , Medienblogs und den derzeit sehr beliebten „Geld-verdien-Blogs“. Nach und nach begannen Webmaster damit, Wordpress als CMS zu missbrauchen. Rein technisch gesehen ist Wordpress natürlich ein CMS (Auch wenn einige das nicht einsehen wollen) – es erfüllt genau die Definition von einem Content-Management-System.

Auch wenn die Definition ist natürlich streubar ist – man hat ein Core-System , dass auf einem Host (Ihrem Webserver) läuft und das einfache erstellen beziehungsweise publishen (öffentlich Zugänglich machen) von Content (Texten, Medien) durch verschiedene User ermöglicht, die in manchen Fällen sogar noch spezielle Ränge (und damit Rechte) erhalten. Bei besonders benutzerfreundlichen CMS (zb Wordpress) muss der Anwender (meist Administrator) nicht einmal mehr die Grundlagen der Websprachen (HTML, CSS, JavaScript, PHP) können – er nutzt einfach den Graphischen (WYSIWYG = What you see is what you get) Editor.

Natürlich kann er auch HTML Code einfügen, PHP wird aus Sicherheitsgründen nur von wenigen CMS (Standartmäßig) erlaubt. Die meisten CMS sind sogenannte „Serverseitige CMS“, der Administrator lädt also die CMS-Corefiles (Im Falle von Wordpress ein Paket von wenigen Megabyte) auf den Server, gibt die Zugangsdaten (meist MySQL) für die Datenbank an und loggt sich nun in das sogenannte „Backend“ ein. Dafür braucht er Zugangsdaten, die er entweder bei der Installation oder später im Backend angelegt hat. Bei Wordpress heißt der erste User Standartmäßig „admin“, das Passwort wird zufällig generiert und sollte anschließend im Backend geändert werden. Clientseitige CMS sind Systeme, bei denen die Administration über eine lokale Applikation läuft. Diese sind jedoch nicht sonderlich verbreitet, da man auf jedem Pc, von dem man administrieren will, die Clientsoftware benötigt.
Die Serveranforderungen sind je nach Blogging System unterschiedlich, fast immer wird jedoch PHP5 (selten noch PHP4), mindestens ein paar Megabyte Speicherplatz, 16 Megabyte Scriptspeicher sowie mindestens eine MySQL (oder MySQLi) Datenbank benötigt. Letzteres wird benötigt, um die Informationen (Userdaten, Konfigurationen sowie (Text)-Content zu speichern. Wordpress ist ein sogenanntes volldynamisches CMS, das heißt es erzeugt für jeden Seitenaufruf extra den HTML Code. Dies hat einige Vorteile, so wird immer die aktuelle Version der Seite angezeigt und dynamischer Content ist leichter möglich. Der Nachteil dieser Methode ist ein großer Rechenaufwand, wodurch bei größeren Blogs (Ungefähr 5000 Besucher pro Tag) ein sogenanntes Caching erforderlich ist. Unter Caching versteht man das Zwischenspeichern von Websites, das heißt der Server speichert in gewissen Zeitintervallen (Meist jede halbe Stunde oder alle 500 Seitenaufrufe, wobei dies natürlich jeder Administrator selber entscheiden kann. Dies hängt von der Leistung des Servers sowie der Aktualisierungshäufigkeit der Inhalte ab). Durch Caching werden die Serverressourcen geschont und damit die Zeit, die gebraucht wird um eine Website anzuzeigen).

Wordpress als CMS

Nach und nach nutzten immer mehr Webmaster Wordpress auch als CMS – wobei diese Aussage technisch gesehen nicht richtig ist. Richtig müsste es heißen „Nach und nach nutzten immer mehr Webmaster als CMS für ihre „Non-Blogging Sites“ (Zum Beispiel Informationsseiten, Web 2.0 Portale o.Ä).

Die Gründe sind oben bereits beschrieben. Von Haus aus ist Wordpress schon sehr gut für diese Aufgabe geeignet, mit einigen Tricks und Änderungen kann man mit Wordpress eine echte Alternative zu den „bekannten Non-Blogging-CMS“ á la Drupal, Joomla, Typo3 schaffen!

Im Folgenden werden wir auf die Konfiguration von Wordpress für ein funktionierendes Non-Blogging CMS schaffen und anschließend SEO-Technisch optimieren. Natürlich können wir auch hier zum größten Teil „nur“ Onpage optimieren – und selbst hier können wir nur eine Grundlage schaffen, wie gut sie endgültig optimiert wird hängt von den Fähigkeiten und der Erfahrung des Administrators ab.

Ich gehe in dem Tutorial davon aus, dass bereits ein funktionierendes (gerade aufgesetztes) Wordpress auf dem Server liegt und Sie auf dem System als Administrator eingeloggt sind. Ebenfalls sollten Sie die Grundlagen von Wordpress beherrschen (Plugins installieren, Themes bearbeiten, Seiten und Artikel erstellen und weiteres)!

Wordpress als CMS – für wen?

Wie bei jeder Applikation stellt sich die Frage der Zielgruppe. Für wen zahlt es sich aus, Wordpress zu benutzen? Sollte man , sofern man etwas „größeres“ Vorhat, nicht auf altbewährtes zurückgreifen?

Viele Fragen im Leben kann man nicht klar beantworten – wie diese hier. Interessant ist WP grob gesagt für folgende User:

- Wordpress-Fans
- Neueinsteiger in Sachen CMS
- Webmaster, die kein HTML, CSS,PHP beherschen
- Webmaster mit wenig Zeit
- Designer
- Webmastern die viel Wert auf Usability legen
- Blogger
- Kleinere Projekte

Letzteres heißt jedoch **nicht** dass man größere Projekte nicht auch in Wordpress umsetzen kann – WP bietet mit einer Unmenge an hervorragenden Plugins eine perfekte Basis für jedes Projekt. Mit wenig Aufwand kann man in kurzer Zeit viel erreichen –perfekt, oder?

Wie bei jedem CMS kann man auch mit Wordpress fast alles realisieren – schlimmstenfalls muss man Plugins umschreiben oder selbst Plugins bzw PHP-Code schreiben. Dies ist jedoch nicht nur bei Wordpress so – ohne Selbstinitiative kommt man im Web nicht weit.

Die Basis Konfiguration

Um Wordpress als Non-Blogging CMS zu nutzen, müssen Sie relativ wenige Schritte durchführen. Der wohl wichtigste Schritt ist das einschalten von Permalinks. Unter Permalinks versteht man die Formatierung von Urls, so ist die Standarturl eines Wordpress Blogs via Variablen geregelt – zum Beispiel www.Ihr-blog.de/?p=29581 (Beispiel URL). Dies hilft weder Ihren Benutzern zu erahnen, worum es sich im Content handelt, noch ist es für die Suchmaschinen eine zufriedenstellende Lösung. Unter Einstellungen → Permalinks müssen wir zunächst also eine zufriedenstellende Permalink-Struktur erstellen. Dies können Sie je nach Belieben einstellen, ich nutze meistens ein simples /%postname% .

Standard	http://www.seo-news.at/?p=123
Tag und Name	http://www.seo-news.at/2008/11/24/sample-post/
Monat und Name	http://www.seo-news.at/2008/11/sample-post/
Numerisch	http://www.seo-news.at/archives/123
Benutzerdefinierte Struktur	/%postname%

Als nächstes schreiben Sie Ihre Startseite und veröffentlichen sie anschließend. Danach gehen Sie unter Einstellungen auf „Lesen“ und wählen unter Startseite „Eine statische Startseite“ → Startseite und wählen nun die eben erstellte Startseite. Damit haben Sie eine funktionierende Startseite, wir können uns nun an die Optimierung des Themes wagen. Je nach Theme haben Sie vielleicht – auch wenn keine Widgets aktiviert sind – bereits Informationen in der Sidebar (zum Beispiel ein Archiv). Löschen Sie dazu im Theme Editor bei der Sidebar.php die besagten Passagen. Je nach Theme ist dieser Code unterschiedlich, vielleicht haben Sie überhaupt keine Default-Widgets. Ansonsten können wir uns nun auf die interne Verlinkung stürzen.

Sie haben vielleicht bereits mehrere Seiten mit Inhalt in Wordpress erstellt – nur die interne Verlinkung ist nicht gegeben. Fügen Sie daher das Widget „Seiten“ in die Seitenleiste ein, damit jede Seite von der Homepage aus verlinkt wird.
Sollten Sie eine Kategorisierung wünschen oder das Design ändern wollen, können Sie entweder die CSS Datei des Themes ändern oder – mit mehr Einstellmöglichkeiten – das „Seiten Widget“ löschen und manuell via HTML die Links setzen. Dies ist zwar mehr Arbeit, Sie haben jedoch mehr Kontrolle über den Code und können kategorisieren, Title Tags setzen und weiteres. Wenn Sie die Zeit haben, ist diese Methode sehr zu empfehlen. Grundsätzlich sollte jede Seite Ihrer Webpräsenz von der Startseite aus verlinkt werden – sollten Sie aus Design technischen Gründen die Interne Verlinkung nicht von der Startseite aus durchführen, brauchen Sie eine Sitemap. Bei einer Sitemap werden alle Seiten Ihrer Website kategorisiert und geordnet, ein Beispiel finden Sie hier:
http://www.seo-news.at/blogstruktur

Nun ist die Interne Verlinkung gegeben, Sie haben mittlerweile einige Seiten auf Ihrer Präsenz.
Um Inhalte auf Ihrer Website zu finden, können die Endkunden (Also Ihre Besucher) nutzen User sehr gerne eine – falls vorhandene – Suche. Von Haus aus indexiert Wordpress jedoch nur Artikel – Sie nutzen auf Ihrer Non-Blogging Site jedoch ausschließlich Seiten (Außer Sie haben eine kleine Sektion mit einem Blog, dies ist jedoch ein Spezialfall) – es muss also unbedingt eine Indexierung der Seiten geschehen. Dazu gibt es eine Menge Plugins, die einfachste Möglichkeit dafür ist „ Search Pages“ (http://randomfrequency.net/wordpress/search-pages/), etwas fortgeschrittener wäre Search Everything (http://wordpress.org/extend/plugins/search-everything/)

Damit wäre dieses Problem gelöst, unsere nächste Aufgabe liegt in der Navigation. Von Haus aus ist die interne Navigation (Also Wechsel von einer Seite zu einer anderen) nur durch die Navigation in der Seitenleiste vorgesehen. Um die Navigation (das „Zurechtfinden) des Users und der internen Verlinkung für die Suchmaschinen zu verbessern , sollten Sie einen Blick auf „Breadcumb Navigation XT“ (http://mtekk.weblogs.us/code/breadcrumb-navxt) werfen.
Die Navigation ist dadurch auch vereinfacht, der User hat nun 3 Möglichkeiten sich auf der Seite fortzubewegen - Breadcumb-Nav, die Suche sowie die Verlinkung in der Seitenleiste.

Sonstige Modifikationen (Nicht notwendig, kommt jedoch meist gut an)

*)Löschen Sie die Links von der Startseite auf Wordpress, das Admin Menü o.Ä. („Meta-Widget“)
*) Deaktivieren Sie Kommentare
*) Deaktivieren Sie Pingbacks
*) Löschen Sie aus der Theme Datei (meist comments.php) die Ausgabe der Kommentare – wenn Sie Kommentare deaktiviert haben, steht sonst immer ein nerviges „Kommentare sind deaktiviert“. Dies interessiert keinen und sollte deswegen gleich vom Theme gelöscht werden.
*) Sperren Sie den Link zu Ihrer Startseite - zur Veranschaulichung: Sie haben am Anfang eine Seite mit dem Titel „Hallo“ und der URL meine-website.de/hallo erstellt. Sie haben nun den Inhalt dieser Seite auf der Startseite sowie unter der oben genannten Adresse. Es ist empfehlenswert, die /hallo dadurch via Robiots.txt auszuschließen – in unserem Beispiel:

```
User-agent: *
Disallow: /hallo
```

Dies ist nicht unbedingt notwendig und wird sicher nicht von allen SEOs vollführt,

ich finde es jedoch sinnvoll da man ansonsten eventuell auf der Unterseite landet statt auf der Hauptseite. Wie gesagt, kein muss!

*) Erstellen Sie eine Linkliste! Eine gepflegte Liste mit Links zu Websites, die dasselbe Thema behandeln, wird durchaus positiv gewertet! Achten Sie darauf, dass dies jedoch nicht in eine Linkfarm ausartet! (Bei Blogs werden gepflegte Linklisten auch Blogroll genannt)

*) Erstellen Sie ein Kontaktformular, damit die Leser Sie erreichen können

*) Setzen Sie Ihren Disclaimer bzw Impressum auf Nofollow

*) Nutzen Sie in dem RSS Feed nur Kurzfassungen, um Content klau zu vermindern!

*) Nutzen Sie eine print.css , um den Lesern ein Ausdrucken zu vereinfachen!

Wordpress und SEO

Kommen wir nun zur Suchmaschinenoptimierung mit Wordpress. Wordpress (auch „WP“) hat von Haus aus einige grobe Fehler , die den SuMas (Suchmaschinen) überhaupt nicht passen. WP erzeugt massig DC (Double Content, doppelter Inhalt), hat eine schlechte Verlinkung (Was wir bereits behoben haben!!) , nutzt oft die selben Meta Tags und und und. Wir haben nun die Möglichkeit , die Onpage Optimierung nun mithilfe von Template-Editing zu vollenden (Wir schreiben das Template so um, dass eine Unterscheidung nach Startseite, Artikel, Seite, Archiv, Suche, Tags geschieht und liefern jedesmal andere Meta Tags) oder wir nutzen eines der Vielzähligen Plugins. Da Plugins auf jeden Fall die schnellere und meist die sauberere Lösung sind, sollten Sie bei der Onpage Optimierung auf ein Plugin setzen! Derzeit gibt es 2 große Wordpress-Seo Plugins: All-in-one-SEO (Kostenlos) und wpSEO (Ab 19,99€ bis 99,99€). Welches der beiden Plugins Sie nutzen ist Geschmackssache – wpSeo ist deutsch, hat mehr Einstellungsmöglichkeiten, besser automatisiert und arbeitet ressourcensparend im Hintergrund. Sollten Sie vorhaben, mehr als eine Seite (Egal ob Blog oder Non-Blogging Seite) mit Wordpress zu optimieren, ist eine WpSeo „Deluxe“ Lizenz sehr ratsam! Für 49,99€ erhalten Sie einen Lizenzschlüssel, mit dem Sie wpSeo auf all Ihren Wordpress Seiten nutzen dürfen. Weitere Vorteile von wpSeo ist die Import und Exportfunktion, mit der Sie Konfigurationen, die Sie bereits bei einer anderer WpSeo Installation getätigt haben, einfach übernehmen. Der Autor stellt auch seine eigene WpSeo Konfiguration zu Verfügung (http://www.wpseo.de/)! Sowohl wpSeo als auch All-in-one-Seo (Kleine Bemerkung am Rande: A-I-O-Seo ist derzeit das am meisten heruntergeladene Plugin von Wordpress) nehmen Ihnen den Großteil der Onpage-Arbeit ab. Automatische Seo-Friendly Konfiguration des Titels beherrschen beide ebenso wie das automatische erzeugen einer Description (Meist die ersten XX Zeichen der Seite, konfigurierbar). Ebenso stellen beide Plugins auf Wunsch die Tag-,Suchergebnisse-,Kategorie-Archive auf Noindex (Sehr Empfehlenswert), um DC und Index-Überschwemmung zu verhindern.

Der nächste Punkt der Onpage optimierung ist das erstellen einer Robots.txt!
Mit dieser Datei können Sie den Suchmaschinen sagen, welche Ordner und Dateien sie crawlen dürfen. Eine für Wordpress optimierte Robots.txt finden Sie bei Askapache.com (http://www.askapache.com/seo/updated-robotstxt-for-wordpress.html)

Damit die Suchmaschinen schnell auf Ihre Website finden, gibt es seit einiger Zeit das sogenannte „Pingen“. Hierbei wird , nachdem Sie einen Artikel / eine Seite geschrieben haben, eine kleine Nachricht an einen Service übermittelt, der anschließend weitere Services (zb Google) informiert.

Google weiß also sofort „Da ist was neues“ und schon bald haben Sie eine Seite mehr im Index!

Die Ping-Services können Sie unter Einstellungen → Schreiben ändern , hier ein Beispiel:

http://ping.wordblog.de/

http://rpc.technorati.com/rpc/ping

http://ping.feedburner.com

http://api.my.yahoo.com/RPC2

http://rpc.bloggerei.de/ping/

http://rpc.twingly.com/

Schreiben Sie nicht alle Ping-Services, die Sie irgendwo finden, in diese Liste! Die meisten Services benachrichtigen sich gegenseitig bei Neuerungen! Zu viele Köche verderben auch hier bekanntlich den Brei.

Schlussendlich fehlt noch die XML Sitemap, welche Sie mittels Plugin (http://wordpress.org/extend/plugins/google-sitemap-generator/) sehr leicht erstellen lassen können. Die Sitemap wird bei jeder Änderung neu geschrieben. Wenn Sie einen Google Webmaster Account haben, können Sie in der Webmasterzentrale die Sitemap einreichen , um eine bessere und schnellere Indexierung zu erhalten

Natürlich müssen Sie den Rest der Onpage-Optimierung selber vollführen – die Art, wie Sie Ihren Content schreiben kann Ihnen kein Plugin abnehmen. Achten Sie auf eine ordentliche Keyword-Density und verlinken Sie sinnvoll (also nur wenn es passt) intern.
Wie Sie sehen ist Onpage SEO ganz genau so wie Sie es von statischen Seite kennen – nur (meist) einfacher. Offpage Optimierung unterscheidet sich in keiner Weise von der „normalen“ Art, die Sie vielleicht schon kennen. Hierfür gibt es zwar Plugins wie Ping-Crawl, lassen Sie jedoch bitte die Finger von solchen Spamm – Plugins!

AKTION MIT WPSEO.DE!!
WER BIS 31.12.2008 WPSEO BEI bestellung@wpseo.de **BESTELLT UND BEI DER BESTELLUNG**

„WINTER 2008“ DAZUSCHREIBT, ERHÄLT 20 % RABATT!

SCHREIBEN SIE IN DIE MAIL NOCH IHRE BLOG ADRESSE (NUR BEI CLASSIC) , BEZAHLMETHODE (PAYPAL, ÜBERWEISUNG) – DER AUTOR MELDET SICH DANN!

Ebenfalls möglich bei wpSeo ist ein Lizenzupgrade, sollte Ihnen also ihre jetztige Version nicht reichen ,können Sie jederzeit ein Upgrade kaufen (Der Preis beträgt die Differenz der Wunschlizenz

und der jetzigen, also 99,99 – 19,99 = 80€ Aufpreis).

Sollten Sie nicht sicher sein, ob sich wpSeo für Sie lohnt, fordern Sie einfach eine kostenlose Einwöchige-Testphase an! Dazu schicken Sie einfach eine Email an oben genannte Adresse!

Aufgrund häufiger Nachfrage: Nein, ich bekomme kein Geld von wpSeo und verdiene auch keinen Cent an den Verkäufen. Auch an der Weihnachtsaktion verdiene ich nichts, es ist lediglich ein Vorteil für Sie – den potentiellen Käufer!

Stärken wichtiger Artikel

Jeder Blog hat ein oder mehrere „Hauptartikel“ – die Kronjuwelen des Bloggers. Im Normallfall werden diese Artikel gut verlinkt und sollten – bei guter Optimierung und einigen Links – für die gewünschten Keywords relativ gut ranken. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein oder das Ranking aus einem anderem Grund nicht befriedigend sind, muss mehr her. Die einfachste Art, einen internen Artikel zu stärken, ist einen dauerhaften Link der Startseite zu setzen. Die Starseite (Kurzer Exkurs: Eine Website ist das gesamte Webprojekt inklusive aller Unterseiten , eine Webseite ist eine Seite der Website und die Homepage ist die Startseite, also die Seite aufdie man durch das Eintippen der Domain kommt) hat im Normalfall die meiste Power – einerseits durch die Links, die auf die Homepage gesetzt wurden, durch die Links, die auf Unterseiten (Deeplinks) verweisen und durch den Homepage-Bonus (Homepages werden besser gerankt als Unterseiten). Durch das Setzen eines dauerhaften Links (meist im Footerbereich) wird die Unterseite gestärkt, das Ranking des wichtigen Artikels wird sich in einiger Zeit verbessern. Auch hier gilt die Devise: Weniger ist manchmal mehr ! Mit maximal 10-15 Links auf wichtige Artikel haben Sie einen guten Richtwert - vergessen Sie nicht, dass die Navigation auch eine interne Verlinkung ist! Um das Layout Ihrer Seite nicht zu zerstören empfiehlt es sich, diese Links im Footer zu setzen. Unter dem Footer versteht man den untersten Teil der Website, meist die untersten 5% der Website. Der Footer wird meist (farblich) abgegrentzt und ist bei Wordpress Standartmäßig mit einem Copyright belegt. Den Footer können Sie meist in der Themedatei ‚footer.php‘ ändern – sollten Sie diese Datei nicht finden, suchen Sie in der Index.php nach dem Code the_footer() . An dieser Stelle wird die Footerfunktion von Wordpress aufgerufen, welche durch Plugins erweitert werden kann. Nun können Sie via HTML Code Ihre Artikel stärken!

Footerlinks

SEO für Bilder

Auch wenn SEO bei Bildern leider nur von sehr wenigen SEOs oder Bloggern vollführt wird, kann man durch das veröffentlichen guter Bilder (Bilder, nach denen oft gesucht wird) durchaus Traffic von den diversen Bildersuchmaschinen (Google Imagesearch etc) abbekommen! Doch wie optimiert man eigentlich für Bilder?
Bei Bildern gibt es 4 wesentliche Faktoren, die das Ranking des Bildes bestimmen.

- Zugehöriger Content

  Google scannt den Text des Dokuments, in dem sich das Bild befindet, und kann somit grobe Rückschlüsse ziehen worum es sich bei dem Bild handelt

- ALT Attribut

  Das ALT Attribut ist der sogenannte „Alternativtext". Dieser Text ist eine sehr kurze Beschreibung (Wenige Wörter) und die Ursprüngliche Idee war folgende:
  Sollte das Bild durch einen Fehler (Internetverbindung, Serverfehler, Fehlende Datei) nicht angezeigt werden können, wird stattdessen der Alternativtext angezeigt. Dieses Attribut wird jedoch auch von den Suchmaschinen wesentlich für das Ranking herbeigezogen!

- Title Attribut:

  Das Title Attribut wird angezeigt, sobald Sie mit der Maus über das Bild fahren.
  Es wird von den Suchmaschinen beachtet, spielt jedoch keine so große Rolle wie das ALT-Attribut. Trotzdem sollten Sie das Title Attribut immer setzen – oft machen es die Kleinigkeiten aus!

- Dateiname:

  Zu guter letzt noch der Name des Bildes : benennen Sie das Bild um !
  Kameras speichern die Bilder mit (für Suchmaschinen) sinnlosen Zeichenketten – benennen Sie die Datei deswegen schon vor dem hochladen um!

  Wordpress hat für das Hochladen von Medien- Dateien in einen eigenen Upload-Manager, bei dem Sie sowohl Das ALT als auch das TITLE Attribut ändern – beziehungsweise setzen können. Nutzen Sie diese Möglichkeit, zusätzliche Besucherquellen zu erschließen!

  Sollten Sie für diese Arbeit keine Zeit haben oder es unnötig finden , sollten Sie sich das Plugin „SEO Friendly Images" (http://www.prelovac.com/vladimir/wordpress-plugins/seo-friendly-images) anschauen! Dieses Plugin setzt die wichtigen Attribute automatisch !

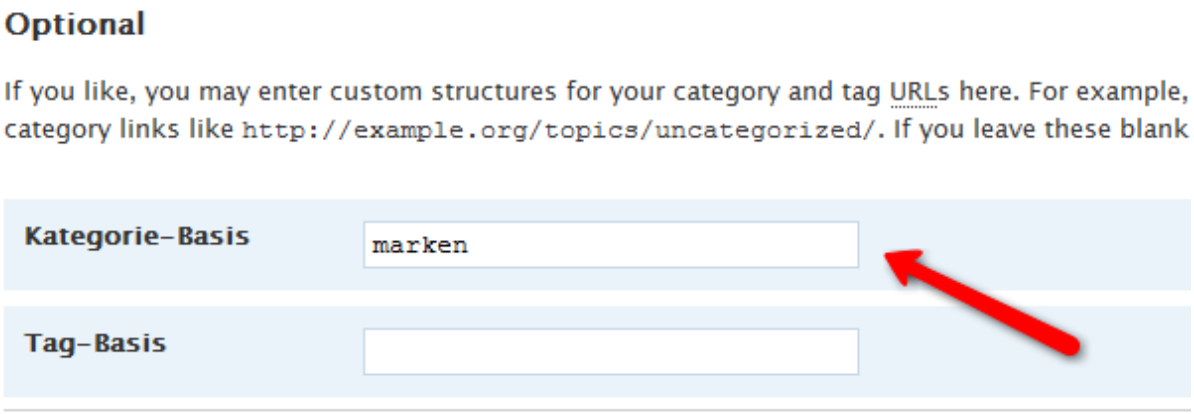
Kategorien zur Trennung von Content

Das folgende Thema will ich gerne anhand eines Webprojektes (Nicht meines, sondern von Paul Buchhorn) erläutern. Wenn Sie die Startseite aufrufen, bekommen Sie – sofern nicht im Backend umgestellt – entweder ein Exzerpt (kurzfassung) oder die ganzen letzten 10 Artikel ausgegeben. Zur Veranschaulichung werfen Sie bitte einen Blick auf http://modeshopper.de . Eine normale Informationsseite, das geübte Auge erkennt sofort: Wordpress. Auf der Startseite finden Sie nur Topnews, Sonderangebote etc. Nichts „Themen bzw Markenspezifisches". Dafür hat der Webmaster die Seite in Kategorien (Standartmäßige Funktion von Wordpress) unterteilt. Der Aufruf einer Kategorieseite bringt wieder eine Auflistung der letzten 10 Beiträge hervor – man könnte meinen ein „Unter-Blog", der nur über die spezielle Kategorie geht. Wenn Sie Wordpress kennen, werden Sie sicher wissen wie so eine Kategorieansicht aussieht. Wenn nicht, finden Sie hier eine: http://www.seo-news.at/category/wordpress

Der Aufbau ist Simpel – Domain, /category/kategorie – in diesem Fall Wordpress.
Es ist weder für den Menschen noch für die Maschine sinnvoll, das /category/ zu behalten – es kostet keywords in der URL und sagt nichts über den Content aus. Auch Modeshopper hat eine Kategoriedetailseite – hier sieht eine URL jedoch so aus:

http://modeshopper.de/marken/markenname

Der Aufbau ist hier: domain , /marken/ und zuletzt die gewünschte Kategorie.
Der Webmaster hat ein Contentbezogenes Keyword („Marken") statt „category" genutzt – sowohl für den Menschen sinnvoll (Er sieht sofort dass es sich hier um die Detailseite der Marke handelt) und auch die Suchmaschine weiß sofort, es geht um Marken. Als kleiner Nebeneffekt ist noch zu erwähnen, dass sich solche Urls wesentlich leichter merken lassen.
Um /category/ zu ersetzen, müssen Sie lediglich in das Backend gehen, unter Einstellungen die „Permalinks" auswählen und anschließend die „Kategorie Basis" ändern. Das ganze lässt sich – sofern gewünscht – auch für Tags einrichten. Im Falle der Modeseite könnte zum Beispiel ein Winterpullover den Tag „Winterkleidung „ erhalten, via Permalinkstruktur verändert der Webmaster den link von /tags/winterkleidung in kleidung/winterkleidung und schon ist auch dieses Problem gelöst.



Nofollow oder Follow?

Diese Frage ist einerseits die wohl am häufigst gestellte und gleichzeit auch die am meisten gehasste Frage, wenn es um die Grundlagen der Suchmaschinenoptimierung gilt.Ich möchte hier nicht genauer erklären worum es sich bei Follow/ Nofollow & Pagerank handelt, dies kann ggf. bei Wikipedia nachgelesen werden. Die oben gestellte Frage stellt sich jeder Webmaster (dem Seo etwas sagt) am Anfang (selten auch später) des Projekts. Doch für wen zahlt sich (No)Follow aus?

Wordpress arbeitet defaultmäßig mit nofollow bei Kommentaren. Links die im Inhalt geschrieben werden, bleiben jedoch follow. Dies hat den Sinn, Spammer abzuhalten ihre Links sinnlos zu verteilen. Dies passiert jedoch auf die Kosten der Leser, welche gerne ihren Kommentar abgeben und sich im Gegenzug über einen Link erfreuen können. In der Bloggerszene wird „Follow“ (Umgangssprachlich auch „DoFollow“) immer beliebter – einerseits durch den Druck anderer Blogs als auch durch die steigende Kommentarzahl. Man gibt doch gleich doppelt so gerne sein Kommentar ab, wenn man im Gegenzug sogar noch seine Seite stärkt! Bei Non-Blogging Sites ist die Follow Frage meist nicht so einfach. Jeder Webmaster geht anders mit Links um : Viele externe Links, lieber wenig Links – was ja durchaus normal ist. Als Faustregel sagt man „Ist die Verlinkung sinnvol oder beziehe ich mich im Text auf die verlinkte Seite, verlinke ich follow“. Dies wird leider zu selten praktiziert , da die Webmaster nur halbe Wahrheiten bezüglich SEO wissen. So glauben viele Webmaster zu wissen, dass jeder ausgehende Followlink dem Ranking der eigenen Seite schadet oder gar den „ach-so-wichtigen“ PageRank drosselt. In der Praktik ist jedoch das Gegenteil der Fall: Die großen Suchmaschinen („SuMas“) erkennen ob die Verlinkung sinnvoll ist und so kann bei **sinnvoller Follow Verlinkung** durchaus Ranking gutgemacht werden.

Stärken der Überschriften in Wordpress

Wordpress setzt Überschriften und die Titel des Artikels / der Seite meist in <h2> Tags - und das aus gutem Grund. Mittlerweile machen dies die meisten CMS, weswegen bei Google h2 Überschriften besser gewichtet werden als h1. Es ist also das einzig richtige, den Titel, der ja meist die Haupt-Keywörter des Artikels beinhaltet, als h2 zu definieren. Wordpress setzt jedoch auch leider die Widget Überschriften in der Sidebar (zb „Letzte Kommentare“ oder „Kategorien“) in h2 Tags, wodurch jede einzelne Überschrift an Bedeutung verliert. Um dies zu verhindern, sollten Sie die h2 Überschriften bei den Widgets durch andere Elemente ersetzen – hier würden sich Container anbieten. *Marcus Tandler (aka Mediadonis) hat* in seinem Blog einen Lösungsvorschlag , bei dem Sie lediglich wenige Zeilen bei Ihrem Wordpress Theme ändern müssen , ohne dass das Design der Seite sich verändert. Den Artikel – mit Anleitung – finden Sie hier: http://www.mediadonis.net/?p=169

Mit oder ohne www?

Kurz anschneiden möchte ich auch noch die Frage: Mit oder ohne www?
Je nach Konfiguration Ihrer DNS Einstellungen erhalten Sie durch den Aufruf Ihrer Domain mit oder ohne www am Anfang unterschiedliche Seiten präsentiert – meist jedoch die selbe. Das Problem ist daher, dass Ihr Content (Ihre Texte) über 2 Arten erreichbar sind , was es zu verhindern gilt.
Die einfachste Version ist eine kurze Änderung in der .htaccess - hierzu fügen Sie einfach folgendes ein, um eine automatische Weiterleitung von „Ohne-WWW“ auf „mit-WWW“ zu erhalten:

```
RewriteCond %{HTTP_HOST} !^www[NC]
RewriteRule (.*) http://www.%{HTTP_HOST}/$1 [L,R=301][NC]
```

Schlussendlich ist es egal, ob Sie “www” vor Ihrer Domain stehen lassen oder nicht – da es jedoch meist so praktiziert wird und die User meist “automatisch” www eintippen, sollten Sie diese Lösung wählen.

Wenn Sie mehr über Suchmaschinenoptimierung erfahren wollen (Ob Basics oder fortgeschrittenes Wissen) - werden Sie hier fündig:

http://www.seo-news.at/suchmaschinenoptimierung

Weiterführende Links:

1) Checkliste für Seo bei Wordpress http://www.tekka.de/seo-for-wordpress/cheat-sheet-seo-for-wordpress.pdf

2) Blog über SEO für Blogs http://blogs-optimieren.de/

3) Bericht über WP als CMS: http://www.texto.de/texto/wordpress-als-cms-nutzen/